

# Seit 80 Jahren in Familienhand

## Drei Generationen feierten Jubiläum

„Wir sind in der Region fest verwurzelt“, sagt Stephan Gustke, Geschäftsführer des Rostocker Logistikunternehmens, das seit drei Generationen in Familienhand ist, und freut sich über den großen Zuspruch, den seine Festveranstaltung zum 80. Geburtstag Ende August hatte. Mehr als 100 Gäste aus allen gesellschaftlichen Bereichen der Hansestadt, des Landes und Berlin folgten der Einladung in das neue Logistikzentrum im Rostocker GVZ.

Die Geschichte der Spedition Gustke klingt wie ein schönes Märchen: Vom Ein-Mann-Unternehmen mit einem Lkw entwickelte sie sich zu einer Firma mit 220 Angestellten, mehr als 100 Fahrzeugen und einem Jah-

resumsatz von 15 Millionen Euro. Und der Erfolg soll weiter gehen: „Wir wollen überregional wachsen, um den Rostocker Standort abzusichern“, sagt Stephan Gustke.

Gegründet wurde das Unternehmen 1933 von Heinrich Gustke, dem Großvater des heutigen Geschäftsführers, auf einem kleinen Grundstück in der Schweriner Straße. Mit einem Lkw ist der vor 80 Jahren in Mecklenburg-Vorpommern unterwegs gewesen. „Für den Hauptauftraggeber, eine Spirituosenfabrik, ging es dann auch schon mal in den Großraum Berlin“, erzählt Stephan Gustke, der diese Fahrten besonders liebte: „Auf den Raststätten konnte man die Luxus-Brum-



Drei Generationen Gustke auf einer Bühne (v.l.): Stephan, Heinrich, Manfred – und Hertha Otilie van Amsterdam, die die Festveranstaltung entzückend moderierte. **Fotos: Schenke / privat**

mis aus dem Westen bestaunen. Von so etwas durfte man hier in der DDR nur träumen – und ich habe auch immer wieder davon geträumt.“

Überhaupt sei es zu DDR-Zeiten sehr schwer gewesen, das Unternehmen als eigenständig zu halten. Auch nach der Wende war es nicht leicht, sich zu orientieren – die West-Fahrzeugtechnik überforderte die Mitarbeiter und buchhalterisches Wissen fehlte. „Das war Neuland für uns“, sagt Stephan Gustke, „aber 1994 legten wir mit dem Bau einer neuen Halle im Güterverkehrszentrum den Grundstein für künftige Erfolge.“

Stephan Gustkes Vater Manfred, der 1957 in das Unternehmen eintrat, erinnert sich noch gut daran, wie schwer die Arbeit ohne die heutige technische Un-

terstützung einmal war: „Mein Vater hat hunderte von Kisten mit Spirituosenflaschen von Hand in den Lkw geladen. Und ich habe ihm immer das Tor geöffnet, wenn er auf den Hof gefahren kam.“ Er machte schon mit 17 seinen Führerschein und verbrachte seine Freizeit in der Garage unter dem Lkw. „Ich war alles in einer Person – Pförtner, Fahrer, Schlosser.“ Ob Stephan Gustkes Sohn Heinrich das Logistikunternehmen seiner Familie einmal übernehmen wird, ist noch offen. Dass er nach dem Gründer des Logistikunternehmens benannt wurde, ist aber vielleicht schon ein guter Anfang.

Auf der Festveranstaltung wurden die Gäste übrigens auf besondere Weise aktiv ins Geschehen eingebunden. Sie konnten sich mit ihren guten Wünschen

und Grüßen zum Jubiläum auf auf den Hecktüren eines Lkw-Aufliegers verewigen – und diese fahren nun mit einem 40-Tonner durch die ganze Bundesrepublik.



Im Familienbetrieb wurden die Kinder groß – und verwachsen mit diesem.



Nach dem Krieg startete die Spedition Heinrich Gustke einen Neuanfang mit einem umgebauten Wehrmachtlastwagen.